

STAU
FRAGEN
DES
LENINISMUS

**Beschluß des Sekretariats des Politbüros
über die Aufnahme
in den Fernunterricht
und den Einjahrehtgang
der Parteihochschule „Karl Marx“
beim Parteivorstand der SED**



In dem Beschluß vom 2. und 3. Juni 1950 „Über die Verbesserung der Parteipropaganda“ legte der Parteivorstand der SED fest, daß an der Parteihochschule „Karl Marx“ eine Abteilung für Fernunterricht gebildet wird. Die Dauer des Fernunterrichts beträgt zwei Jahre. Dem Unterricht liegt der Lehrplan eines Einjahrkurses der Parteihochschule zugrunde.

Der Einjahrehtgang der Parteihochschule beginnt am 1. Oktober 1950 und der Fernunterricht am 1. November 1950.

In die Parteihochschule und die Abteilung für Fernunterricht werden Mitglieder der SED im Alter bis zu 50 Jahren aufgenommen, die genügende theoretische Kenntnisse und Erfahrungen in leitender Parteiarbeit haben.

Der Einjahrehtgang ist zur Qualifizierung der Sekretäre der Landesleitungen, Mitarbeiter des Parteivorstandes, der Massenorganisationen und Ministerien sowie zur Ausbildung von Propagandisten bestimmt.

Am Fernunterricht können Mitarbeiter des Parteivorstandes, Sekretäre und Abteilungsleiter der Landesleitungen, Sekretäre der Kreisleitungen, Redakteure der Parteipresse, leitende Funktionäre der Partei in den Ministerien der Deutschen Demokratischen Republik und der Länder sowie in den Massenorganisationen teilnehmen.

Die Auswahl der Hörer des Einjahrehtganges und des Fernunterrichts erfolgt durch das Sekretariat des Parteivorstandes und die Landesleitungen der SED sowie auf Grund der persönlichen Gesuche von Parteimitgliedern an den Parteivorstand oder die Landesleitungen. Diese Gesuche müssen bis spätestens 1. August an die Kaderabteilung des Parteivorstandes oder der Landesleitungen eingereicht werden. Dem Aufnahmegesuch müssen ein kurzer Lebenslauf, zwei Lichtbilder, bei Teilnehmern des Einjahrehtganges außerdem ein Gesundheitsattest beigelegt werden.

Die Parteimitglieder, die am Einjahrehtgang oder am Fernunterricht der Parteihochschule teilnehmen wollen, legen eine Aufnahmeprüfung ab in Geschichte der KPdSU (B), Grundlagen des Marxismus-Leninismus, deutscher Geschichte (einschließlich Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung), Parteaufbau und Fragen der Parteipolitik (Kenntnis der Parteibeschlüsse). Als Pflichtliteratur für die Prüfung gelten:

1. Geschichte der Kommunistischen Partei der Sowjetunion (Bolschewiki), Kurzer Lehrgang
2. Marx/Engels: Manifest der Kommunistischen Partei
3. Marx: Lohnarbeit und Kapital
4. Lenin: Der Imperialismus als höchstes Stadium des Kapitalismus
5. Stalin: Über die Grundlagen des Leninismus.

Die Aufnahmeprüfungen finden in der Zeit vom 15. August bis 15. September 1950 bei den Landesleitungen statt. Über die endgültige Zulassung zum Studium entscheidet das Politbüro der SED auf Grund des Berichtes der Prüfungskommissionen.

Die Genossen, die zum Fernunterricht zugelassen sind, erhalten nach Abschluß des Studiums ebenso wie die Schüler des Einjahrehtganges ein Zeugnis der Parteihochschule.

Sekretariat des Politbüros

Beim Parteivorstand und bei den Landesvorständen ging bereits vor Veröffentlichung des vorstehenden Beschlusses eine große Zahl von Bewerbungen für die Teilnahme am Fernunterricht ein. Da diese Bewerbungen noch nicht den jetzt vorliegenden Richtlinien entsprechen, bitten wir die betreffenden Genossen, sich unter Berücksichtigung der Bedingungen des Beschlusses (6. Absatz) an die dort genannten Stellen zu wenden.

Gleichzeitig weisen wir alle am Fernunterricht interessierten Genossen auf den Leitartikel des Genossen Fred Oelßner in „Neues Deutschland“ vom 24. 6. 1950, wo Genosse Oelßner ausführlich zur Einführung dieser neuen Form des Unterrichts an der Parteihochschule „Karl Marx“ Stellung nimmt.

Abteilung Propaganda beim Parteivorstand

KURT SCHNEI DEWIND, Propagandaabteilung beim Parteivorstand

Bereitet den Beginn de

Die Entschließung des Parteivorstandes „über die Verbesserung der Parteipropaganda“ vom 2. und 3. Juni 1950 wurde in der Partei einstimmig begrüßt. Das kam zum Ausdruck auf den bisher stattgefundenen Kreisdelegiertenkonferenzen und in den vielen Anfragen der Genossen an die Leitungen der Partei über ihre Teilnahme am Parteilehrjahr. Im nächsten Bildungsabend werden sich die Mitglieder und Kandidaten unserer Partei eingehend mit dem Beschluß befassen und sich Gedanken über die Vorbereitung des Parteilehrjahres und die Verwirklichung dieses Beschlusses machen.

Wenn das Parteilehrjahr am 1. November 1950 beginnt, so darf man sich nicht dadurch täuschen lassen, daß bis dahin ja noch ein paar Monate Zeit sind. Bis zum Beginn des Parteilehrjahres müssen wir zur gründlichen Vorbereitung eine ganze Reihe wichtiger Aufgaben erfüllen. Nach eingehendem Studium und Durcharbeitung der Entschließung des Partei Vorstandes der SED vom 2. u. 3. Juni 1950 „Über die Verbesserung der Parteipropaganda“ im Bildungsabend im Juli muß sofort mit der Vorbereitungsarbeit begonnen werden.

Womit soll man beginnen?

Das wichtigste Glied in unserer propagandistischen Arbeit sind die Politischen Grundschulen und die Zirkel zum Studium der Biographie des Genossen Stalin und der Geschichte der Kommunistischen Partei der Sowjetunion (Bolschewiki). Für diese Art der Schulung müssen die Vorbereitungen vor allem von den Kreisleitungen und den Leitungen der Grundeinheiten geleistet werden. Die Aufstellung eines Schulungsplanes in jeder Grundeinheit (über die ein besonderer Artikel in der nächsten Nummer des „Neuen Weg“ veröffentlicht wird) ist nur eine Seite der Sache. Das schwierigste Problem ist zweifellos die Heranziehung von Zehntausenden Propagandisten, die als Lehrer in den Politischen Grundschulen und als Zirkelleiter tätig sein werden. Viele Funktionäre unserer Partei werden die Frage stellen: „Wo bekommen wir diese vielen Propagandisten her? Haben wir genügend Genossinnen und Genossen, die propagandistische Fähigkeiten besitzen oder die Interesse an der propagandistischen Arbeit haben und die man zu Propagandisten entwickeln kann?“ Ja! Im Beschluß „über die Verbesserung der Parteipropaganda“ heißt es im Abschnitt III: „Jeder Funktionär sollte es als seine Pflicht und ehrenvolle Aufgabe betrachten, neben seiner sonstigen Tätigkeit als Propagandist für die Parteis Schulung zu wirken.“

Die Auswahl, Ausbildung und Anleitung der Propagandisten soll künftig folgendermaßen erfolgen:

1. Als Lehrer der Politischen Grundschulen, Zirkelleiter, Lehrer an Abendschulen und Abenduniversitäten, Lektoren an Internatsschulen kommen grundsätzlich alle Funktionäre der Partei in Frage, die bereits die Kreisparteis chule, Landesparteis chule, die Parteihochschule „Karl Marx“ bzw. sonstige längere Lehrgänge besucht oder sich im Selbststudium ausreichende Kenntnisse des Marxismus-Leninismus angeeignet haben.“

Ein Großteil dieser Genossen, die Schulen der Partei, der Massenorganisationen und Verwaltungen besucht haben, sind heute bereits als Referenten in den Bildungsabenden, als Mitglieder der Landes- und Kreispropagandistenaktivs propagandistisch tätig. Aber es gibt auch viele